

Fundstellen in der Bibel

Die Heiligung des Sonntags aus biblischer Tradition

Seit etwa 2000 Jahren ist der siebte Tag der Woche, der Sabbat, für die Juden ein heiliger Tag, an dem keine Arbeit verrichtet werden darf. Diese Regel wurde von einem Theologen etwa 900 v. Chr. In der Thora schriftlich niedergeschrieben. Sie ist ein ganz wichtiger Teil des A.T.; denn dort liest man:

Genesis 2, 2-3: „Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

Wichtig für uns Menschen ist, dass Gott diesen Tag für heilig erklärt hat. Damit sind auch wir aufgerufen, diesen Tag für heilig zu halten. Aber was heißt in diesem Zusammenhang „heilig“? Dies wird näher in dem Buch Exodus beschrieben. Dort heißt es:

Exodus 20. 8-11: „Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinem Stadtbereichen Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazu gehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt. Ein ähnlicher Text findet sich im Buch Deuteronomium 5,12-15.

Gott fordert, dass am siebten Tag alle Menschen ruhen; d.h. zunächst einmal keine körperliche Arbeit verrichten. Aber auch die geistige Arbeit ist wohl ebenfalls hiermit gemeint, sofern diese geistige Arbeit nicht der Erbauung dient.

In diesen beiden Bibelstellen wird von Gott mitgeteilt, was der Mensch am siebten Wochentag nicht tun darf, aber es wird nicht deutlich, was er an diesem Tag tun soll.

In der nachfolgenden Bibelstelle wird deutlich, was ein Übertreten dieses Gebotes für den Menschen bedeutet:

Numeri 15, 32-35: Als die Israeliten in der Wüste waren, entdeckten sie einmal, dass einer am Sabbat Holz sammelte. Die Leute, die ihn beim Holzsammeln angetroffen hatten, brachten ihn vor Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde. Man sperrte ihn ein, weil noch nicht entschieden war, was mit ihm geschehen sollte. Der Herr sprach zu Mose: Der Mann ist mit dem Tode zu bestrafen. Die ganze Gemeinde soll ihn draußen vor dem Lager steinigen.

Wenn man diese Bibelstellen liest, dann versteht man ein wenig die Haltung der Pharisäer und der heutigen Juden zum Sonntagsgebot. Aber was sagt das N. T., was sagt Christus?

Matthäus 12, 10-12: „Dort saß ein Mann, dessen Hand verdorrt war. Sie fragten ihn: Ist es am Sabbat erlaubt zu heilen? Sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn. Er antwortete: Wer von euch wird, wenn ihm am Sabbat sein Schaf in eine Grube fällt, es nicht sofort wieder her ausziehen? Und wieviel mehr ist ein Mensch wert als ein Schaf? Darum ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun.“

Oder bei Johannes heißt es:

Johannes 9, 14-16: „Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.... Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält...“

Hier wird das strenge Sabbatgebot der Juden von Christus nicht aufgehoben, aber eingeschränkt. Es ist nicht nach dem Buchstaben, sondern dem Sinn nach anzuwenden; d.h. Gutes darf bzw. muss man auch am Sabbat tun, auch wenn man es am nächsten Tag tun könnte. Gutes tun duldet keine Verschiebung. Noch weiter wird bei Markus das Sabbatgebot eingeschränkt; denn er schreibt:

Markus 2, 23-27: „An einem Sabbat ging er durch die Kornfelder, und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat verboten. Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleitung

hungrig waren und nichts zu essen hatten?.... Und Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat“.

Bei Johannes ist zu lesen:

Johannes 9, 13-15: „Da brachten sie den Mann der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält.“

oder an einer anderen Stelle:

Johannes 5, 8-10: „Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh! Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging. Dieser Tag war aber ein Sabbat. Da sagten die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat du darfst deine Bahre nicht tragen. Der Mann ging fort und teilte den Juden mit, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. Daraufhin verfolgten die Juden Jesus, weil er das an einem Sabbat getan hatte“.

Bei Lukas ist zu lesen:

Lukas 13, 14-16: „Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und sagte zu den Leuten: Sechs Tage sind zum Arbeiten da. Kommt also an diesen Tagen und lasst euch heilen, nicht am Sabbat. Der Herr erwiderte ihm: Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke? Diese Tochter Abrahams aber, die der Satan schon seit achtzehn Jahren gefesselt hielt, sollte am Sabbat nicht davon befreit werden dürfen?“

Offenbar ist am Sabbat alles erlaubt zu tun, was dem Wohl des Menschen dient. Denn Jesus sagt: Der Sabbat ist für den Menschen da. Doch was ist das im Leben eines Menschen konkret. Wahrscheinlich muss jeder die Frage für sich entscheiden, was er zu seinem Wohl und dem Wohl seines Nächsten am Sabbat verrichten darf bzw. muss. Jedenfalls ist für Christus das strenge Sabbatgebot des A.T. nicht generell für alle Lebenssituationen ohne Abstriche anzuwenden.

Das frühe Christentum kennt keinen Sabbat und keinen Sonntag. Jedoch fanden Anfang des 2. Jahrhunderts am Sonntag gottesdienstliche Feiern zunehmend statt. Allerdings war der Sonntag nicht mit Arbeitsruhe verbunden. Erst Konstantin der Große führte 321 n. Chr. den Sonntag als gesetzlichen Feiertag, einem Tag der Gerichts- und Arbeitsruhe, ein.

Zusammenfassung:

Das strenge Gebot der Sonntagsruhe, das im Alten Testament von Gott persönlich erlassen wurde und für das Volk Israel verbindlich war und ist, wird von Christus nicht aufgehoben, sondern seinem Sinn nach im Neuen Testament erläutert. Hier liest man: „Der Sabbat ist für den Menschen da“; d.h. an einem Tag der Woche, bei den Christen ist dies der Sonntag, soll der Mensch in erster Linie seinen Schöpfer verehren. Unabhängig hiervon ist der Sonntag ein Tag der Barmherzigkeit (Mt 12,7) und Erholung vom Alltag. Dem Menschen ist es ferner erlaubt, auch an diesem Tag Unheil von sich und anderen Menschen oder Tieren abzuwehren.